



Vorarlberg
unser Land

DOKUMENTATION

KINO & WORKSHOP „POWER TO THE CHILDREN“

19.11.2019 | Spielboden | Dornbirn

KOOPERATIONSPARTNERINNEN

Impulse

Edwin John und Joseph Rathinam ([Children's Organisation for Participation and Empowerment](#))
[POWER TO THE CHILDREN](#) Film von Anna Kersting

GastgeberInnen

Christoph Kutzer ([Büro für Zukunftsfragen, Land Vorarlberg](#))
Lisa Praeg ([Büro für Kollaborationskultur](#))

[Spielboden Dornbirn](#) (Kino/Workshop) & [Rhomberg Bau](#) (SchülerInnen-Workshop)

Der Besuch von Edwin John und Joseph Rathinam wurde ermöglicht vom [Soziokratie Zentrum Österreich](#) und vom [Büro für Kollaborationskultur](#).

INHALTE DER DOKUMENTATION

KooperationspartnerInnen.....	2
Motivation & Ziele der Veranstaltung.....	3
Kino: „POWER TO THE CHILDREN“ von Anna Kersting	3
Input & Austausch: John Rathinam „Children's Parliament India“	3
Warum und wozu werden lokale Kinderparlamente gegründet?	3
Wie wirken lokale Kinderparlamente?	3
Wie wirken die lokalen Kinderparlamente im System?	3
Wie ist die Kinderparlamente-Bewegung entstanden?	3
Wie entstehen lokale Kinderparlamente?	3
Wie finanzieren sich Kinderparlamente?	4
Wie sind Kinderparlamente aufgebaut?	4
Wie werden soziokratische Wahlen abgehalten?	4
Wie wird soziokratisch entschieden?	4
Welche Rollen nehmen Kinder/Erwachsene ein?	5
Wie werden Kinderparlamente über Schulen angestoßen?	5
Wie lange dauert es ein Kinderparlament aufzubauen?	5
Wie vernetzen sich Kinderparlamente (regional/national/global)?	5
Wie laufen Trainings für Kinderparlamente ab?	5
Wie können diese Trainings initiiert werden?	5
Wie kann Kontakt mit „Childrens Parliament“ aufgenommen werden?	5
Potentiale & Hindernisse für Kinderparlamente in Vorarlberg	6
Abschlussrunde (inkl. Teilnehmende des SchülerInnen-Workshops).....	6
Teilnehmende.....	7

MOTIVATION & ZIELE DER VERANSTALTUNG

Kinder halten Gemeinden lebendig: Ihr aktives Mitwirken schafft die Basis für ein gutes Miteinander und eine langfristig positive Entwicklung der Region. Impulse und Austausch schärfen den Blick auf wesentliche Faktoren für ein gelingendes Zusammenwirken von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf lokaler Ebene. Internationale Beispiele bringen Inspiration für die Gestaltung von Beteiligungsmöglichkeiten in Vorarlberg. Wir erfahren wie die Kinderparlamente in Indien funktionieren und lernen daraus für die Beteiligung von Kindern in Vorarlberg.

KINO: „POWER TO THE CHILDREN“ VON ANNA KERSTING

Kinder in Indien nehmen ihr Leben in die eigenen Hände. Sie gründen Kinderparlamente für ihre Rechte. Aus Kinderperspektive wird von Herausforderungen und Aktionen erzählt, in einer Welt, die von Kindern erwartet, dass sie dem Beispiel der Erwachsenen folgen. Doch diese Kinder gehen einen neuen Weg – mit Entschlossenheit, Mut, Ausdauer und Kreativität. <http://www.powertothechildren-film.com/de/>. Eine Lizenz für den nicht kommerziellen Einsatz ist im Büro für Zukunftsfragen erhältlich.

INPUT & AUSTAUSCH: JOHN RATHINAM „CHILDREN’S PARLIAMENT INDIA“

Warum und wozu werden lokale Kinderparlamente gegründet?

Kinder lernen in der Schule vieles aber nicht alles was sie brauchen, um ein aktives, erfüllendes Leben zu verwirklichen. Wissen entsteht auch durch Erfahrung im gemeinsamen Tun. Kinderparlamente bieten einen guten Rahmen, um Erfahrung zu sammeln und zu lernen, das Lebensumfeld selbst zu gestalten. Dabei entstehen Fähigkeiten die zur Lösung von Problemen benötigt werden. Kinder bewältigen Herausforderungen und müssen durchhalten, wenn es schwierig wird. Kinder erleben sich als wirksam und gewinnen vertrauen in sich und ihre Mitmenschen. Die konkreten Veränderungen im Lebensumfeld sind vielfältig und reichen von der globalen bis zur persönlichen Ebene.

Wie wirken lokale Kinderparlamente?

In Kinderparlamenten lernen Kinder selbst zur Lösung ihrer Probleme beizutragen. Sie erfahren wie es gelingt, Gruppen zu bilden und diese Gruppen selbst zu moderieren. Viele Beispiele belegen die Wirksamkeit der Parlamente. Kinderparlamente in Indien holen Kinder aus illegalen Arbeitsverhältnissen oder helfen Kinder aus der Nachbarschaft dabei, zur Schule gehen zu können. Müll wird reduziert oder verwendet, Bäume werden gepflanzt, Menschen mit Alkohol- oder Gewaltproblemen erhalten Hilfe, um ihr Verhalten zu verbessern. Vor allem in Afrika, Lateinamerika und Asien finden die Kinderparlamente vermehrt Anwendung. Auf globaler Ebene setzt diese Bewegung – in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen – ein unübersehbares Zeichen für die Einhaltung der Kinderrechte.

Wie wirken die lokalen Kinderparlamente im System?

Die Kinderparlamente sind formal nicht das konstituierte demokratische System in Indien angebunden. Vor allem auf lokaler Ebenen sind die Verbindungen zur Politik und den Behörden wichtig für die Kinder, um Hilfe bei der Lösung ihrer Probleme zu erhalten. Vielerorts erhalten Kinder Unterstützung. Dies ist jedoch von den handelnden Personen abhängig und nicht gesetzlich verankert.

Wie ist die Kinderparlamente-Bewegung entstanden?

In den 70er Jahren wurde von Edwin John ein Nachbarschaftsparlament gegründet. Diese Initiative breitete sich über die Jahrzehnte in Süd-Indien (Tamil Nadu) und in andere Regionen aus. Da festgestellt wurde, dass es eine neue Kultur in der Politik braucht, die vor allem durch die Aktivierung junger Menschen entstehen kann, wurde der Anstoß für Kinderparlamente gegeben. Die Idee ging nicht von Kindern aus.

Wie entstehen lokale Kinderparlamente?

In vielen Fällen geben Erwachsene den Impuls und ziehen sich in eine unterstützende Rolle zurück, wenn das Parlament konstituiert ist. Die Parlamente gehören den Kindern. Erwachsene dürfen beobachten und können sich einbringen, wenn Kinder ihnen das Wort erteilen. Allerdings ist eine

kontinuierliche Begleitung durch Erwachsene notwendig, um die Kinderparlamente stabil zu halten. In der Klärung von Aufgaben und Verantwortungsbereichen, dem Erlernen von Moderationstechniken sowie der Finanzierung von Vorhaben braucht es immer wieder Unterstützung von Erwachsenen. LehrerInnen werden darin trainiert SchülerInnen dabei zu begleiten, in ihren Nachbarschaften aktiv zu werden. Gemeindemitarbeitende werden geschult, den Kindern bei der Lösung von Problemen zu helfen. Ein Moderationstraining ermöglicht es den Kindern, ihre Treffen selbst zu moderieren und Lösungen gemeinsam zu entwickeln. Kinder treffen sich und reden darüber was sich verändern soll damit ein besseres Leben für alle entsteht. Alle Kinder werden MinisterInnen für eines der Themen welches als relevant gesehen wird. Nach einer Wahl der Kinder in ihre jeweiligen Ämter erfolgt eine Angelobung durch z.B. den Gemeindevorstand in einer wertschätzenden Art und Weise.

Wie finanzieren sich Kinderparlamente?

Die Kinderparlamente brauchen meist kein oder wenig Geld für ihre Vorhaben. Die benötigten Mittel werden oft durch das Sammeln von Spenden beschafft. Die Kosten für die Unterstützung durch Erwachsene werden durch die Schulen und die Gemeinden gedeckt. Es wird auch Zeit von ehrenamtlich Engagierten aus den Nachbarschaften eingebracht.

Wie sind Kinderparlamente aufgebaut?

Kinderparlamente bestehen aus 12 bis 30 Kindern zwischen 6 und 18 Jahren aus der direkten Nachbarschaft. Alle Kinder haben konkrete inhaltliche Verantwortungsbereiche und wechseln sich in der Sitzungsführung ab. In wöchentlichen Treffen werden Probleme besprochen, Maßnahmen entwickelt und beschlossen. Aktionspläne helfen dabei Lösungen umzusetzen, welche bei Folgetreffen auf deren Ausführung geprüft und reflektiert werden. Bei den Treffen werden Wahlen abgehalten, um „MinisterInnen“ für Themenbereiche zu bestimmen. Die Wahlen finden mit soziokratischen Methoden statt. Jede/r kann vom Parlament jederzeit neu gewählt oder des Amtes enthoben werden, wenn es Gründe dafür gibt. Auch zu inhaltlichen Fragen wird soziokratisch entschieden.

Wie werden soziokratische Wahlen abgehalten?

1. Rollen und Aufgaben definieren
2. Rollenbeschreibung beschließen → ohne schwerwiegenden Einwand
3. Alle können eine Person für die jeweilige Rolle vorschlagen: Wer ist gut dafür geeignet?
4. Meinungsrunde 1 – Argumente hören: Warum ist die Person für die Rolle geeignet?
5. Meinungsrunde 2 – Meinungen ändern: Habe ich meine Meinung geändert? Warum?
6. Wahlvorschlag beschließen → ohne schwerwiegenden Einwand
7. Wahl abschließen → Person hat die Rolle angenommen und übernimmt Verantwortung
8. Wahl reflektieren: Was haben wir für das nächste Mal gelernt?

Weitere Informationen sie [HIER](#) (Quelle: Tage der Utopie, Lisa Praeg, 2019)

Wie wird soziokratisch entschieden?

Es wird im Konsent entschieden. Das bedeutet, dass die Entscheidung einer Gruppe dann als getroffen gilt, wenn kein schwerwiegender Einwand vorliegt. Einwände beziehen sich immer auf gemeinsam verfolgte Ziele. Eine Konsent-Entscheidung läuft wie folgt ab:

1. Fokussieren: Inhalt des Tagesordnungspunktes? Was soll erreicht werden (=Ziele)?
2. Infos einbringen: Präsentation des Themas/Vorschlags und sammeln relevanter Informationen.
3. Meinung bilden: Alle bringen nacheinander ihre Meinung und Lösungsvorschläge ein.
4. Entscheidungsfindung: Die Moderation formuliert einen Vorschlag auf Basis der Kriterien aus der meinungsformenden Runde. Alle zeigen Zustimmung, Einwand oder schweren Einwand per Handzeichen. Einwände werden argumentiert und integriert. Es wird erneut abgestimmt bis ein Beschluss ohne schwerwiegenden Einwand gefunden ist.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#) (Quelle: Erich Kolenaty, 2019)

Welche Rollen nehmen Kinder/Erwachsene ein?

Kinder sind für die Themen und die Umsetzung verantwortlich. Jedes Kind trägt als „MinisterIn“ Verantwortung für ein Thema. Die Aufgabe der „MinisterInnen“ werden gemeinsam definiert. Die Organisation und Leitung der Sitzungen sowie die Maßnahmenplanung liegt ebenfalls in den Händen der Kinder. Erwachsene helfen dabei das Kinderparlament zusammenzubringen und Lösungen für Probleme zu finden. Wichtig ist hierbei, dass die Kinderparlamente und deren Aktivitäten nicht von Erwachsenen für deren Zwecke instrumentalisiert werden. Versteckte Absichten von Institutionen (z.B. Akzeptanzsicherung für Vorhaben, Imageverbesserung, Mitgliedergewinnung...) können das Vertrauen der Kinder in die Demokratie und ihre Engagementbereitschaft negativ prägen.

Wie werden Kinderparlamente über Schulen angestoßen?

Kinder werden in den Schulen in Gruppen eingeteilt welche je 30 Kinder aus den direkten Nachbarschaften zusammenbringen. Unter Begleitung von ausgebildeten LehrerInnen werden Themen definiert und Ministerien eröffnet. Dann werden MinisterInnen gewählt und angelobt. Jede/r LehrerIn unterstützt eine oder mehrere Nachbarschaften beim Aufbau von Kinderparlamenten. Kinder werden durch ein Moderationstraining dazu befähigt die Sitzungen zu führen. Jedes Kind kommt einmal an die Reihe die Moderation zu übernehmen. Ältere Jugendliche unterstützen Kinder dabei.

Wie lange dauert es ein Kinderparlament aufzubauen?

Die Schulungen mit unterschiedlichen Gruppen (Kinder, Lehrende, Gemeindemitarbeitenden) dauert insgesamt ca. fünf Tage. Der Aufbau des jeweiligen Kinderparlaments ist vor allem vom Netzwerk der begleitenden Person(en) abhängig. Besteht bereits ein Vertrauensverhältnis zu Eltern, Kindern und der Gemeinde ist es wesentlich einfacher zur Gründung eines Kinderparlaments einzuladen. Sind keine Kontakte und Beziehungen vorhanden müssen diese durch Gespräche entstehen. Diese Vorbereitung kann mehrere Wochen dauern, ist jedoch maßgeblich für einen guten Start und die Stabilität des Kinderparlaments.

Wie vernetzen sich Kinderparlamente (regional/national/global)?

In Indien haben sich Kinderparlament aus den Nachbarschaften in die Kommunen, Regionen, Bundestaaten auf die nationale Ebene entwickelt. Die nächsthöhere Ebene wird von der unteren Ebene gewählt und umfasst nie mehr als 30 Personen. Auch ein globales Kinderparlament wird gemeinsam mit den Vereinten Nationen angestrebt.

Wie laufen Trainings für Kinderparlamente ab?

Es werden zwei Tage für die Ausbildung von LehrerInnen und zwei Tage für die Ausbildung von Sozialarbeitenden in Gemeinden eingesetzt. Ein Tag wird für das Moderationstraining mit Kindern benötigt. Nach dem ersten Treffen der Kinder erfolgt die Angelobung der Kinderparlamente. Dann nehmen die Kinder die thematische Arbeit auf.

Wie können diese Trainings initiiert werden?

Es besteht jederzeit die Möglichkeit mit Joseph Rathinam in Kontakt zu treten. Trainings werden auch in Europa durchgeführt. Es wird versucht jeder Anfrage zu entsprechen. Termine in Europa werden gebündelt. Dadurch kann es zu längeren Vorlaufzeiten kommen.

Wie kann Kontakt mit „Childrens Parliament“ aufgenommen werden?

Joseph Rathinam
+919444141032
info@ncnworld.org
<https://ncnworld.org/>

Das „Handbook for Animators“ ist [HIER](#) zu finden.

POTENTIALE & HINDERNISSE FÜR KINDERPARLAMENTE IN VORARLBERG

Wesentlich ist, dass **Beteiligungsformen nicht eins zu eins** von einem Kontinent auf andere Kontinente **übertragen** werden können. Die Ausgangslage und Bedürfnisse der Kinder sowie der AkteurInnen vor Ort und die Unterstützungsmöglichkeiten durch Institutionen sind wesentlich für eine gute **Anbindung der Beteiligungsform an die Lebensumgebung** der Beteiligten. Kinderparlamente enthalten Impulse welche auch in Vorarlberg angewendet werden können, werden jedoch von den Teilnehmenden des Workshops nicht als direkt kompatibel betrachtet. Einige **Impulse sind inspirierend** und können aufgegriffen werden.

Die **Problemlagen von Kindern** in Vorarlberg unterscheiden sich von jenen der indischen Kinder. So werden etwa die existenzielle Grundversorgung und Schulbildung in Vorarlberg durch öffentliche Institutionen gesichert. Auch für den Schutz von Kindern vor Gewalt und die Unterstützung bei sozialen Herausforderungen (Armut, Krankheit, Drogenprobleme im familiären Umfeld...) sind in Vorarlberg ausgeprägt. Der **Bedarf an Hilfe zur Selbsthilfe wird verhältnismäßig geringer** eingeschätzt. Es wird angenommen, dass das Interesse von Kindern zur Mitwirkung an Kinderparlamenten in Vorarlberg nicht sehr ausgeprägt ist. Dies hängt auch damit zusammen, dass viele **Kinder bereits in mehrere Freizeitaktivitäten eingebunden** sind und deshalb zeitlich bereits stark ausgelastet sind.

Die Annahme, dass Kinder in Vorarlberg wenig Bezug zu Nachbarschaften haben, wird durch eine Sozialraumanalyse der Stadt Bregenz in Frage gestellt. Hier geben **Jugendliche an, 90% der Freizeit in der direkten Nachbarschaft** zu verbringen und auch Ausflüge im nachbarschaftlichen Verbund zu unternehmen. Hier kann ein Anknüpfungspunkt zu neuen Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung in Vorarlberg bestehen.

Ein weiterer Impuls liegt in der Verteilung der inhaltlichen und organisatorischen Verantwortung. In Kinder- und Jugendgremien kann es zu einer **Konzentration von Aufgaben und Verantwortung auf wenige Personen** kommen. Dies führt zu Problemen in der Ausführung der Tätigkeiten sowie in der Mobilisierung von Mitwirkenden und gefährdet damit das Bestehen des Angebots zur Mitwirkung in Gemeinden und Regionen. Die **Definition von Verantwortungsbereichen und die Wahl von Verantwortlichen** wird als Möglichkeit gesehen, dieser Problematik wirkungsvoll zu begegnen.

Die **Altersspanne von 6 bis 18** wird kritisch reflektiert. In Vorarlberg werden Kinder und Jugendliche im Regelfall nicht zu den selben Formaten eingeladen. In Indien wurde die Erfahrung gemacht, dass die **Kinder von den Jugendlichen aufgebaut** werden, um später selbst mehr Verantwortung übernehmen zu können.

Weitere Anknüpfungspunkte sind die **soziokratische Wahl und die soziokratische Entscheidungsfindung**. Diese Methoden sind das **Betriebssystem der Kinderparlamente** und sehr werden als sehr wirksam für die **Organisation und die demokratische Kulturbildung** beschrieben. Es bietet sich an diese Methoden mit Kindern und Jugendlichen zu erproben und die Potentiale kennen zu lernen.

ABSCHLUSSRUNDE (INKL. TEILNEHMENDE DES SCHÜLERINNEN-WORKSHOPS)


Was haben die Teilnehmenden im Workshop gelernt? Was nehmen wir mit?

- Kinder in Indien haben andere Probleme, wie Kinder in Österreich.
- Kein Plastik mehr wegwerfen.
- jede Person braucht Verantwortung, damit ein Kinderparlament funktioniert.
- Kinder setzen sich für ihr Recht auf ein gutes Leben ein.
- auch Kinder mit Behinderungen engagieren sich in Kinderparlamenten
- Beteiligung kann auch aus der Nachbarschaft entstehen.
- Es ist gut, wenn man Kinder fragt, was für Probleme da sind und wie es sein müsste, damit es gut ist. Heute sind viele Ideen entstanden.
- Es ist gut zuzuhören und zu Fragen: „Was denkst du darüber?“
- Man kann bei Treffen auch über persönliche, private Probleme reden und man hört einem zu. Viele Kinder wollen nicht über ihre Probleme reden.

- Es ist beeindruckend was Kinder auf die Beine stellen wenn man sie lässt. Von der Lösung von Müllproblemen im Dorf bis zur Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen, da ist viel möglich.
- Kinder räumen das Dorf auf und machen etwas für die Gemeinschaft. Das ist super!
- Wenn man Kindern Zeit und Raum gibt, dann machen sie was draus. Es braucht Erwachsene die hinter den Kindern stehen und sie ermutigen. Es geht nicht immer darum super Leistungen zu erbringen. Es ist auch wichtig zu lernen, wie man gut miteinander umgeht.
- In Vorarlberg haben die Kinder keine Zeit sich zu engagieren, weil sie sehr viel Zeit in der Schule und mit den Hausaufgaben verbringen. Es wäre einfacher, wenn mehr Zeit in der Schule da wäre.
- Lehrende haben einen engen Zeitplan, können aber schon vieles so machen, wie sie es wollen.
- Der SchülerInnen-Workshop war gut aber zu lang.
- Die Idee mit den „Kinder-MinisterInnen“ und „MinisterInnen-Ausweisen“ hat mir gefallen. Damit kann man zeigen, dass man was zu sagen hat.
- Es braucht Eltern, Schule, Sozialarbeitende damit das funktioniert.
- Der Workshop hat Spirit und Motivation gebracht mich für Kinderrechte einzusetzen.
- Kinderparlamente sind ein sehr intensives Modell, es gibt viel zu organisieren.
- BürgermeisterInnen müssen auch was aufgreifen und sofort umsetzen, damit die jungen Leute sehen, dass das was weitergeht.
- Kinder brauchen keine Erwachsene, um etwas zu schaffen. Es braucht Kinder, die einfach machen.
- Je nach Problem können die Kinder viel selbst machen oder brauchen die Hilfe von Eltern/Schule/Politik/Verwaltung. Es muss immer jemand da sein der helfen kann.

TEILNEHMENDE

An der Veranstaltung haben 20 Erwachsene, 19 SchülerInnen und zwei Lehrpersonen teilgenommen. Wir danken allen Beteiligten für die Teilnahme und die Mitgestaltung.



Büro für Zukunftsfragen
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Jahnstraße 13-15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 20605
zukunftsbuero@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/zukunft